

## Lokale Klimabildung

# Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe

Kommune, Schule und außerschulische Umweltbildungsorte – drei gesellschaftliche Institutionen, die auf den ersten Blick wenig miteinander gemein haben. Auf den zweiten Blick zeigte sich aber bei den ANU-Fachtagungen „Klimaschutz in Schule und Kommune“ im Rahmen des Projekts LeKoKli – Lernfeld Kommune für Klimaschutz, welche vielseitigen gemeinsamen Ansatzpunkte es für die Akteure der jeweiligen Ebenen für eine produktive und erfolgreiche Zusammenarbeit gibt.

□ Eine Studie des Instituts Futur der FU Berlin<sup>(1)</sup> zeigt aus Sicht der Klimabildung Erschreckendes: Während die Mehrzahl junger Menschen die erfolgreiche Bekämpfung der Klimakrise als wichtigstes Zukunftsszenario sieht, bewertet die überwiegende Mehrheit ebendieser jungen Menschen dieses Handeln im Vergleich zu anderen Entwicklungen wie einer erfolgreichen Digitalisierung als am wenigsten wahrscheinlich. Dies verdeutlicht, auch vor dem Hintergrund der Bewegung Fridays for Future, dass viele junge Menschen mit wachsender Besorgnis und Desillusionierung auf fehlende oder unzureichende Klimaschutzmaßnahmen reagieren. Wie kann dem im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) begegnet werden?

Ansätze hierzu wurden seit 2016 im Projekt „LeKoKli – Lernfeld Kommune für Klimaschutz“ erprobt: Ziel war es, modellhaft zu untersuchen, wie Akteure aus den Feldern kommunaler Klimaschutz und schulische Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammenarbeiten können, um das Interesse junger Menschen an kommunalen Klimaschutzstrategien zu wecken oder aufzugreifen. So wurden in mehreren Schritten Studien durchgeführt, Projekte und Methoden in Reallaboren erprobt und diese in Klimaschutz-Werkstätten diskutiert (siehe ÖPN 284, Nov. 2017). Drei bundesweite Fachtagungen „Klimaschutz in Schule und Kommune – Städte, Gemeinden und Kreise als Lernorte für den praxisnahen Unterricht“, durchgeführt vom ANU-Bundesverband, kombinierten im Anschluss die Präsentation der Projektergebnisse durch den Projektträger Energie- und Umweltzentrum am Deister (e.u.[z.]) mit Fachvorträgen renommierter Wissenschaftler und der Vorstellung konkreter Umsetzungen und Methoden.

## SCHULE & KOMMUNE

Zudem ermöglichten die Tagungen Akteuren aus Schule, Kommune und außerschulischen Umweltbildungseinrichtungen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Ansatzpunkte einer erfolgreichen Kooperation kennenzulernen. Dadurch knüpften sie direkt an die Ergebnisse des LeKoKli-Projekts an. Denn insbesondere eine frühzeitige und regelmäßige Kommunikation zwischen den Akteuren aus Schule, Kommune und außerschulischen Lernorten, gepaart mit einem Verständnis für das jeweils andere System und verbindlichen Vereinbarungen, wurden als zentrale Bestandteile einer erfolgreichen Kooperation der Akteure identifiziert.

Theoretische Hintergründe zum Lernfeld Kommune für Klimaschutz lieferten die drei Hauptreferenten der Fachtagungen. So betonte Prof. Felix Ekardt, dass sich Normalitätsvorstellungen ändern müssten, um den globalen Temperaturanstieg auf die im Pariser Klimaabkommen vereinbarten 1,5 °C zu begrenzen. Konkret beschrieb er Normalitätsvorstellungen als diejenigen Gewohnheiten und Verhaltensmuster, die, teilweise auch unbewusst, als „üblich“ angenommen werden,<sup>(2)</sup> wie die steigende Tendenz, Fernreisen als „normale“ Urlaubsaktivitäten anzusehen. Prof. Gerhard De Haan widmete sich in seinem Vortrag lokalen Bildungslandschaften: Durch eine Verknüpfung verschiedener Lernorte unter Berücksichtigung von Lernbiografien und kooperativem Lernen könnten Bildungslandschaften vielversprechende Möglichkeiten für BNE bieten. Allerdings erfordere dies den Rückhalt auf der kommunalen Entscheidungsebene und eine Änderung

kommunaler Bildungsfinanzierung. Vor dem Hintergrund seines neuen Buches<sup>(3)</sup> beleuchtete Prof. Uwe Schneidewind, wie transformatives Lernen für den Klimaschutz gestaltet werden kann. Er untermauerte den LeKoKli-Ansatz, Reallabore als Experimentierräume zu nutzen. So betonte er, dass Schulen als Katalysatoren von Veränderung, zum Beispiel ins Quartier hinein, großes Potenzial entfalten können. Dabei seien insbesondere das Experimentieren außerhalb des üblichen didaktischen Rahmens oder, mit Blick auf Fridays for Future, das Erleben von Protestformen Lernformen, die ein hohes transformatives Potential hätten.

Insgesamt zeigten die Fachtagungen, dass die Akteure aus Schule, Kommune und außerschulischen Bildungseinrichtungen Motivation, aber auch Bedarf für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Lernfeld Kommune für Klimaschutz mitbringen und ein Ausbau der Zusammenarbeit gewünscht ist. Informationen zu den Fachtagungen sind im ANU-Portal [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de) veröffentlicht. Als Abschluss des Projekts LeKoKli wird der Projektträger e.u.[z.] zudem einen Leitfaden zum Thema veröffentlichen.

### Literaturhinweise

- ▶ (1) Grund, J.; Brock, A.: *Why We Should Empty Pandora's Box to Create a Sustainable Future: Hope, Sustainability and Its Implications for Education*. Sustainability, MDPI 2019.
- ▶ (2) Ekardt, F.: *Wir können uns ändern. Gesellschaftlicher Wandel jenseits von Kapitalismuskritik und Revolution*. oekom Verlag, München 2017, S. 66 ff.
- ▶ (3) Schneidewind, U.: *Die Große Transformation. Eine Einführung in die Kunst gesellschaftlichen Wandels*. Fischer Verlag GmbH, 2018.

**Julia Pesch, Referentin für BNE, ANU Bundesverband e.V., Frankfurt, E-Mail: [pesch@anu.de](mailto:pesch@anu.de).**  
**Annette Dieckmann, ANU-Vorsitzende, Frankfurt, [dieckmann@anu.de](mailto:dieckmann@anu.de), [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)** ▶

## BLICKPUNKT

### Junge Menschen im kommunalen Klimaschutz

**Die Bewegung Fridays for Future zeigt, dass viele junge Menschen interessiert und motiviert sind, sich für Klimaschutz zu engagieren. Wie dieses Interesse am Thema Klimaschutz auf lokaler Ebene durch transformative Lernmethoden aufgegriffen werden kann, zeigen beispielhaft aufgeführte Methoden.**

Die Fachtagungen „Klimaschutz in Schule und Kommune – Städte, Gemeinden und Kreise als Lernorte für den praxisnahen Unterricht“ des LeKoKli-Projekts widmen sich auch der Frage, welche transformativen Lernmethoden für eine erhöhte Beteiligung junger Menschen am kommunalen Klimaschutz besonders geeignet sind. Zwei dieser Methoden werden hier vorgestellt, die jungen Menschen insbesondere politische Entscheidungsprozesse sowie eigene Handlungsmöglichkeiten im Sinne der Vergrößerung des eigenen Hand Prints ([www.germanwatch.org/de/handprint](http://www.germanwatch.org/de/handprint)) aufzeigen.

Eine dieser transformativen Lernmethoden sind Klimaplanspiele, die SchülerInnen sowohl Wissen vermitteln als auch die Möglichkeit bieten, sich in die Perspektive verschiedener Akteure hineinzuversetzen und komplexe Entscheidungsprozesse kennenzulernen. Kern der Methode ist es, dass die beteiligten SchülerInnen nach einer Einführungsphase in Gruppen aufgeteilt werden, die dann gruppenspezifische Informationen ihrer Rolle erhalten und sich intensiv mit ihrer Position auseinandersetzen. Anschließend wird im Plenum eine Diskussion zwischen den verschiedenen Gruppen durchgeführt. Zentral ist hierbei, dass die jeweiligen Positionen und Diskussionsgegenstände an reale Entscheidungsprozesse angelehnt sind. So kann beispielsweise eine Weltklimakonferenz simuliert werden, in der SchülerInnen die Perspektive verschiedener Staaten vertreten. Auf kommunaler Ebene kann die Methode Einblicke in politische Entscheidungsstrukturen geben und Anreize der eigenen Beteiligung bieten: So entwickelte das Leverkusener Umweltzentrum NaturGut Ophoven das „Klima-Planspiel – Klimapolitik in Städten und Kommunen“<sup>(1)</sup>, in dem SchülerInnen in die Rolle verschiedener Fraktionen eines Stadt- oder Gemeinderates schlüpfen und Anträge sowie Kooperationsgespräche zum Themenbereich lokale Klimapolitik führen. Besonderes Highlight ist hierbei, dass das Klimaplanspiel in „realistischem“ Umfeld, nämlich im örtlichen Stadt- oder Gemeinderatssaal, unter Einbeziehung aktuell diskutierter Themen und Positionen und unter Beteiligung lokaler PolitikerInnen sowie des/der BürgermeisterIn stattfindet. Der zeitliche Umfang zur Durchführung der Methode „Klimaplanspiel“ variiert je nach Planspiel zwischen ein- und mehrtägigen Veranstaltungen und wird durch thematische Vor- und Nachbereitung in der Schule begleitet. Mit Hinblick auf die Altersstruktur sind viele Klimaplanspiele auf die Sekundarstufe I ausgelegt. Es gibt aber auch Klimaplanspiele, die SchülerInnen aus Grundschulen<sup>(2)</sup> oder der Sekundarstufe II<sup>(3)</sup> adressieren. Federführend werden Klimaplanspiele in der Regel von außerschulischen Bildungseinrichtungen entwickelt und angeboten, die eng mit der jeweiligen Schule sowie relevanten Akteuren wie der Kommunalpolitik und Verwaltung zusammenarbeiten.

Auch direkte Beteiligungsformate von SchülerInnen an kommunalpolitischen Prozessen wurden im Rahmen der Fachtagungen vorgestellt: Ein Ansatz sind Jugendklimaräte oder -parlamente. Basierend auf einer häufig auch in kommunalen beziehungsweise städtischen Verfassungen verankerten Richtlinie zur Beteiligung junger Menschen an für sie relevanten Prozessen wurden in den vergangenen Jah-

ren in einigen deutschen Städten Vertretungsorgane junger Menschen zum Thema Klimaschutz geschaffen. Diese sollen auf der einen Seite Ansichten, Bedürfnisse und Ideen junger Menschen in Stadt- oder Gemeinderäte einbringen, andererseits aber auch eigene Projekte initiieren und umsetzen. Um eine Entscheidungsgrundlage für die Jugendlichen zu schaffen, werden zunächst vorbereitende Workshops zum Thema Klimawandel, kommunaler Klimaschutz und kommunale Politik durchgeführt, zu denen LokalpolitikerInnen, Verwaltung und Klimaschutzmanagements sowie lokal ansässige Institutionen wie Universitäten, Fachhochschulen oder Forschungsinstitute beitragen. Ein wichtiger Aspekt ist zudem, den Jugendklimarat beziehungsweise das -parlament auch rechtlich auf kommunaler, städtischer oder Kreisebene zu verankern, um eine feste Beteiligungsstruktur zu schaffen. Beispielsweise wurde in diesem Zusammenhang dem Jugendklimarat in Bremerhaven<sup>(4)</sup> von der Stadtverordnetenversammlung sowie durch einen Magistratsbeschluss ein Beratungs- und Rederecht bei öffentlichen Sitzungen des Bau- und Umweltausschusses sowie der Stadtverordnetenversammlung erteilt. Auch wurden eine fortlaufende Unterstützung des Jugendklimarats durch das Klimastadtbüro sichergestellt sowie ein jährliches finanzielles Budget festgelegt, um eigenständige Projekte und Initiativen der Jugendlichen zu ermöglichen. Auch der Klimapakt Lippe verfolgt den Ansatz eines Jugendklimaparlaments<sup>(5)</sup>: Jugendliche gründeten hier 2018, unterstützt vom Masterplanmanagement des Kreises Lippe, ein Jugendklimaparlament, dessen Mitglieder unter anderem am Umweltausschuss teilnehmen, ein Repair-Café durchführen und den Schüler-Klimagipfel 2018 in Lippe filmisch dokumentierten. Adressiert werden Jugendliche der Sekundarstufen I und II. Der zeitliche Rahmen einer Wahlperiode eines Jugendklimarats oder -parlaments ist in den genannten Beispielen auf ein Jahr ausgelegt, wobei sich der Umfang des Engagements der Jugendlichen vor allem nach den von den Jugendlichen entwickelten Projekten richtet. Initiiert wurden die Jugendklimaräte bzw. -parlamente in den genannten Beispielen vonseiten der Verwaltung (Umweltamt beziehungsweise Masterplanmanagement), wobei außerschulische Bildungseinrichtungen inhaltliche Unterstützung boten und SchülerInnenvertretungen sowie Schulen angesprochen wurden, um junge Menschen für diese Beteiligungsmöglichkeit zu begeistern.

#### Weitere Informationen:

- ▶ (1) [www.kurzlink.de/KlimaPlanspiel](http://www.kurzlink.de/KlimaPlanspiel)
- ▶ (2) Zum Beispiel: [www.kinderklimaschutzkonferenz.de](http://www.kinderklimaschutzkonferenz.de)
- ▶ (3) Zum Beispiel: [www.kurzlink.de/plenergy](http://www.kurzlink.de/plenergy)
- ▶ (4) [www.klimastadt-bremerhaven.de/jugendklimarat](http://www.klimastadt-bremerhaven.de/jugendklimarat)
- ▶ (5) [www.kurzlink.de/Jugendklimaparlament](http://www.kurzlink.de/Jugendklimaparlament)

**Julia Pesch, Referentin für Bildung für nachhaltige Entwicklung,  
ANU-Bundesverband e.V., Frankfurt, E-Mail: [pesch@anu.de](mailto:pesch@anu.de),  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)**

## ZUM THEMA

Neue Forschungsergebnisse**BNE in Kommunen und Landkreisen**

□ Die Ökologische Akademie e.V., Linden, hat in einer vom Bayerischen Umweltministerium geförderten Literaturrecherche Bildungslandschaften und Netzwerke zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Gemeinden, Städten und Landkreisen unter die Lupe genommen. Das Interesse richtete sich einerseits auf Vorschläge zur Umsetzung, unter anderem des Nationalen Aktionsplans Bildung für nachhaltige Entwicklung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (2017), und andererseits auf wissenschaftliche Untersuchungen zur Praxis der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Gemeinden, Städten und Landkreisen. Aus den Ergebnissen wurden Empfehlungen zur Weiterentwicklung der BNE auf kommunaler Ebene abgeleitet.

▷ [www.oeko-akademie.de/aktuelles](http://www.oeko-akademie.de/aktuelles)

Offener Brief**Jugend ans Klimakabinett: 2038 ist zu spät**

□ Die vier großen Jugendumweltverbände in Deutschland, BUNDjugend, Naturfreundejugend Deutschlands, NAJU und WWF Jugend, appellieren in einem offenen Brief an die Bundesregierung, noch 2019 ein umfassendes Gesetzespaket an Klimaschutzmaßnahmen zu verabschieden. Darin müssten endlich alle relevanten Sektoren, vom Energiebereich über die Landwirtschaft bis zum Verkehr, in die Pflicht genommen werden. Außerdem fordern die Jugendlichen im Sinne der intergenerationellen Gerechtigkeit ein Mitbestimmungsrecht für junge Menschen. Sie beanspruchen einen Platz für ihre Gene-

ration bei dem einzusetzenden Sachverständigenrat für Klimafragen. Außerdem brauche es die gesetzliche Verankerung des Kohleausstiegs. „Je früher die Kraftwerke abgeschaltet werden, desto besser für das Klima. Das von der Kohlekommission vorgeschlagene Ausstiegsjahr 2038 reicht nicht aus. Das Potenzial für einen früheren Ausstieg ist wirtschaftlich wie sozial gegeben und klimapolitisch geboten.“

▷ [www.kurzlink.de/Klimakabinett](http://www.kurzlink.de/Klimakabinett)

## AUS ANU UND UMWELTZENTREN

Einladung**Erdfest – ein guter Grund zum Feiern**

□ Die Erdfest-Initiative zielt darauf ab, ein an vielen Orten zeitgleich gefeiertes Fest im Jahreslauf zu verorten: Das Feiern von „Erdfesten“ an drei Tagen im Frühsommer versteht sie als Gelegenheit, unsere Existenz auf und mit der lebendigen Erde vertieft wahrzunehmen, zu bestaunen, zu zelebrieren und sich dabei zu einer echten partnerschaftlichen Beziehung zur lebendigen Mitwelt inspirieren zu lassen. Die seit Ende 2017 durch das Bundesamt für Naturschutz geförderte Initiative ist kürzlich von der UN-Dekade im Sonderwettbewerb „Soziale Natur“ ausgezeichnet worden. Die ANU lädt ihre Mitglieder und weitere Organisationen oder Einzelpersonen ein, denen an Formen des Lebens und Wirtschaftens liegt und die den Weg hin zu einer lebensfördernden Gesellschaft ebnen, bei der Erdfest-Initiative mitzumachen. Erdfeste können überall stattfinden. Jedes Erdfest entsteht im eigenen Kontext, gemäß den je eigenen Ideen und Gegebenheiten. Bei der Erdfest-Premiere im Juni 2018 haben bereits nahezu 80 InitiativträgerInnen an vielen Orten mitgewirkt.

Unterstützt wird die Initiative des und. Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit durch ein Partnernetzwerk, zu dem auch die ANU zählt. Ein Kernteam

erschließt vielfältige Synergien, hilft den InitiativträgerInnen, eine Idee für das eigene Erdfest zu finden und übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative mit der Webpräsenz [www.erdfest.org](http://www.erdfest.org), einem Newsletter oder Pressemitteilungen.

▷ [www.undekade-biologischevielfalt.de/aktuelle-projekte-beitraege/projekt-details](http://www.undekade-biologischevielfalt.de/aktuelle-projekte-beitraege/projekt-details)

Broschüre**BNE-Filmarbeit**

□ Die Broschüre „Klappe, fertig, los – Grundlagen der BNE-Filmarbeit mit Jugendgruppen“ entstand nach dem Seminar für MultiplikatorInnen „Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Smartphone und Kamera – Impulse für die Bildungsarbeit mit mobilen Medien“ und wendet sich an Jugendliche und alle, die mit Kindern und Jugendlichen kreativ arbeiten. Sie wurde von BenE München e.V. in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum München des JFF im Rahmen der bayernweiten MitmachAktion „KunstWerkZukunft – Natürlich nachhaltige Lebensstile“ 2018 entwickelt.

▷ [www.kurzlink.de/Filmarbeit](http://www.kurzlink.de/Filmarbeit)

Broschüren**Suffizienz und gutes Leben**

□ Die BUNDjugend hat verschiedene Broschüren und Sticker erstellt, die sich mit Ansätzen eines ressourcenleichten Lebens rund um die Themenschwerpunkte Mobilität, Ressourcen, Konsum und Digitalisierung beschäftigen. Die 24- bis 40-seitigen Materialien für Menschen zwischen 16 und 28 Jahren können kostenlos im Online-Shop bestellt werden.

▷ [www.bundjugend.de/shop/buecher-broschueren](http://www.bundjugend.de/shop/buecher-broschueren)

## WISSENSWERT

### Wettbewerb in NRW

## Nachhaltige SchülerInnenfirmen

□ Die EnergieAgentur.NRW sucht im Wettbewerb „Start Me Up! – Schülerfirmen mit Energie“ nachhaltige SchülerInnen-Firmen in Nordrhein-Westfalen, die ab dem Schuljahr 2018/19 eine Geschäftsidee mit Bezug zum Thema Energie neu aufbauen. Die zehn Gewinnerfirmen können sich auf vielfältige Unterstützung durch die EnergieAgentur.NRW freuen: Neben der Übernahme von Sachkosten in Höhe von 1.000 Euro sind ein Marketing- und Fachcoaching, Firmenkooperationen sowie Sachpreise für die drei nachhaltigsten und innovativsten Umsetzungen im Wert von 500 bis 1.500 Euro zu gewinnen.

▷ [www.kurzlink.de/StartMeUp](http://www.kurzlink.de/StartMeUp)

### Sommeruniversität

## Transmedia Storytelling

□ Auf der diesjährigen Internationalen Sommeruniversität „Transmedia Storytelling | Kultur des Klimawandels – Kommunizieren für die Zukunft“ wird fortgesetzt, was in der Bildung für nachhaltige Entwicklung, in den transformativen Wissenschaften und in den Medien in aller Munde zu sein scheint: Lern- und Kommunikationsprozesse können durch den Einsatz erzählerischer Methoden wirkungsvoll unterstützt werden – besonders, wenn es um große gesellschaftliche Herausforderungen geht. Die Sommeruniversität 2019 stellt die Entwicklung von Zukunftserzählungen in Anbetracht der Suche nach neuen Narrativen ins Zentrum. Die Weiterbildung richtet sich an alle, die sich beruflich oder ehrenamtlich mit der Kommunikation von nachhaltiger Entwicklung, Klimawandel oder Transformation beschäftigen: WissenschaftlerInnen arbeiten zusammen mit PraktikerInnen aus Film, Social Media und

Storytelling sowie KünstlerInnen und AkteurInnen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Unternehmen. Die Sommeruniversität ist als Blended-Learning-Veranstaltung angelegt und beginnt online am 17. Juni. Daran schließt sich eine zweiwöchige Präsenzphase vom 19. bis 31. August auf dem Projekthof Karnitz in Mecklenburg-Vorpommern und eine zweite E-Learningphase bis Ende November 2019 an. Die Anmeldung ist bis zum 16. Juni möglich.

▷ [www.ccclab.org/karnitz](http://www.ccclab.org/karnitz)

### Unterrichtsmethoden

## Neophyten

□ KORINAs zweites Methodenheft ist fertig! Darin befinden sich neue Unterrichtsmethoden für das Thema invasive Neophyten in den Jahrgangsstufen 5 bis 9. Dazu gehören unter anderem das Modul Pflanzenwanderungen, in dem die Lernenden pflanzliche Ausbreitungsstrategien erforschen können und die Kartierung invasiver Neophyten mit der KORINA-App. Die DVD, die dem Methodenheft beiliegt, enthält zahlreiche Arbeitsblätter, Vorlagen und Materialien für den Unterricht und die Lehrenden. Das erste Methodenheft für die Jahrgangsstufen 9 bis 12 ist bereits 2014 erschienen.

▷ [www.korina.info/bildung/materialien](http://www.korina.info/bildung/materialien)

### BNE ab 2020

## UNESCO-Nachfolgeprogramm

□ Ende 2019 läuft das aktuelle UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. In Abstimmung mit Regierungen, Expertinnen und Experten sowie der Öffentlichkeit hat die UNESCO ein Positionspapier für die inhaltliche Ausgestaltung des Nachfolgeprogramms erstellt. Der UNESCO-Exekutivrat hat diesem Vorschlag nun zugestimmt.

▷ [www.kurzlink.de/Nachfolgeprogramm](http://www.kurzlink.de/Nachfolgeprogramm)

### Carrotmob

## Klimaschutz

□ Die Programmwebsite von „Carrotmob macht Schule“ erklärt, wie sich in fünf Schritten mit SchülerInnen ein Carrotmob organisieren lässt. Inspirationen bieten ein Erklärvideo und ein Radiobeitrag über das Projekt sowie viele Carrot-Stories, in welchen Carrotmobs dokumentiert sind, die während der Programmlaufzeit von Schulen umgesetzt wurden.

▷ [www.carrotmob-macht-schule.de](http://www.carrotmob-macht-schule.de)

## UMWELTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

08.06., Hamburg (D)

**Power On Konferenz zu Klimagerechtigkeit, Energiewende und Co für junge Menschen**

▷ [www.bundjugend.de/termin/power-on-hamburg](http://www.bundjugend.de/termin/power-on-hamburg)

18.–24.08, Lauterbach (D)

**Jugendwerkstatt Wandelbar**

▷ [www.jugendwerkstatt-wandelbar.de](http://www.jugendwerkstatt-wandelbar.de)

15.10., München (D)

**Fachtag Bildung für nachhaltige Entwicklung**

▷ [www.oekoprojekt-mobilspiel.de/weiterbildung/fortbildungen](http://www.oekoprojekt-mobilspiel.de/weiterbildung/fortbildungen)

### Impressum

### Herausgeber

### Redaktion

Larissa Donges (verantwortl.), [donges@anu.de](mailto:donges@anu.de), ANU-Bundesverband e.V., Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M., Tel. +49 (0)69 / 716 73329 - 21, Fax -10, [bundesverband@anu.de](mailto:bundesverband@anu.de), [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)

ökopädNEWS

**ANU**

Arbeitsgemeinschaft  
NATUR- UND UMWELTBILDUNG  
Bundesverband e.V.